

steffenschöni  
Heidi Schöni Steffen  
Karl Steffen-Schöni  
Schmidshof 1  
CH-9565 Schmidshof  
tel. + 41 71 651 18 26

e mail:  
homepage:

steffenschoeni@hallek.org  
<http://www.hallek.org/steffenschoeni>  
<http://www.kuenstlerarchiv.ch>

Heidi Schöni, geb. 1953. Ausbildung zur Primarlehrerin. Vorkurs und Fachklasse an der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK. Seit 1981 freischaffende Künstlerin und Dozentin.

Karl Steffen, geb. 1953. Ausbildung als Chemielaborant, ETH Zürich. Weiterbildung in Biochemie und Fotografie, University of Florida und Salzburg College (Illinois University). Seit 1980 frei schaffender Künstler und Instruktor. Heidi Schöni und Karl Steffen leben und arbeiten in Schmidshof, Kanton Thurgau.

2015

Singenkunst, Positionen zeitgenössischer Kunst aus dem westlichen Bodenseeraum, Kunstmuseum Singen

2014

Gartenträume-Traumgärten, Kunstmuseum Thurgau, Kartause Ittingen

2013

Werkschau Thurgau, Kunstmuseum Thurgau, Kartause Ittingen

Aktuelle Positionen, Museum Bickel, Walenstadt

Die zweite Dekade, Kunsthalle Arbon

2012

Spiel, Ekkehard, St. Gallen

Konglomerat, kunsthalle neuwerk, Konstanz

Projektraum, Galerie Adrian Bleisch, Arbon

20 Jahre Sommeratelier, Remise, Weinfeld

2011

Istanbul Aufenthalt, Projekt an der Kadir Has University Istanbul

2010

Japan Aufenthalt, Projekt Japanische Gemüsegärten

Shqipëria / sehen wie das ist, Salon Précaire forumanderemusik, Frauenfeld

2009

Shqipëria / sehen wie das ist, 35min road movie nach Tirana, Weg einfach, Wängi

Small Dig, Lichtinseln II, Insel Siebenbergen, Kassel

Thurgauer Förderbeitrag an Kulturschaffende

Torso 2, Neuwerk, Konstanz

2008

A4 / Aggregat 4, Nothing to declare, 4. Triennale Zeitgenössischer Kunst, Friedrichshafen

Torso 1 - X, eingleisig, Frauenfeld-Wil

form follows function, deconstructing eden, Projektraum exex, St. Gallen

2007

\*5ünfstern, offene Künstlerateliers, Schmidshof

paradise puzzle, Seh(n)sucht; Paradies, neuer shed, Frauenfeld

form follows function, Arthur # 2, Kunsthalle(n) Toggenburg, Wattwil

zone Ø, Seeufer, Horn

2005

Zero Position III, Alte Badi Ohm41, Wil

2006

Videosampler des Vereins Ostschweizer MedienkünstlerInnen

Galerie oxyd Winterthur, Kunstraum exex St. Gallen

2004

seestück; basic(s)II, Hafenareal Romanshorn

2003

sprout lab, www.meet.einander.li, Vaduz und Frauenfeld

BASIC(S), Kunsthalle Arbon

2002

Ost Zone West, Ohm02, Wildwechsel, Wil

2001

Hermes geht vorbei, Ohmart, Wil

2000

ZONE , Hausbesetzung, Villa Ulmberg Ermatingen

HALLE K, CD-ROM, VIPER, Basel

1980 – 2000 div. Einzel- und Gruppenausstellungen

Publikationen

2012

Hatake, Neidhart, C., Preisser, M. Sulgen: Verlag Benteli

2009

Lichtinseln. Hutter, M., Thol, H., Hannover/Kassel: Katalog.

2008

zeroposition. 0 to 18. steffenschöni, Projekte 1987 bis 2007.

Kramer, T., Messmer, D. Sulgen: Verlag Niggli.

2008

Nothing to declare. 4. Triennale zeitgenössischer Kunst.

Drabble, B., Messmer, D., Omlin, S. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst.

2007

Strandgut. Bienz, F., Tekenbroek, I., Fritz, U., Schatz, C. Horn: Katalog.

1997

Lesarten. Schwarzbauer, F., Kaltenmark, H. Städtische Galerie Meersburg: Katalog.



**<Nix> :**

Nix (Wassergarten), 2014,  
Installation im Nordhof des Kunstmuseums d.Kt. Tg.  
Kartause Ittingen

Für die Ausstellung „Gartenträume – Traumgärten“ haben steffenschöni eine ihrer experimentellen Skulpturen in den Nordhof des Kunstmuseums Thurgau transferiert. Unmittelbar neben einer unterirdischen Wasserleitung, die zu Klosterzeiten vom Wald in den Weinkeller führte, ist eine Art „Wassergarten“ entstanden. Ausgehend vom Thema des umfriedeten Gartens haben steffenschöni hier nun einhunderacht Miniatur-Biotope in verschiedenen Kübeln angelegt. Das Wasser stammt aus den Weihern auf dem Gelände der Kartause Ittingen und bietet das Ausgangsmaterial für die Wachstumsprozesse, die hier in den nächsten Monaten stattfinden werden. Der Titel der Installation „Nix“ bezieht sich auf einen Wassergeist aus der nordischen Mythologie namens Nix. Dieser ist zuständig für kleine Tümpel und Wasserlöcher und tritt im Gegensatz zu seinem weiblichen Pendant, der „Nixe“, eher als hinterlistiger und manchmal auch böser Charakter auf.

Die bunten Eimer wirken wie Fundstücke, die nach einem bestimmten System zu einem 9 x 12 Muster positioniert worden sind. Die geometrische Form erinnert an die minimalistischen oder neo-geo-Strömungen der 1960er und 1980er Jahre. Doch diese Strenge löst sich schnell auf: In den Kübeln sind unter dem Wasserspiegel verschiedene Pflanzen zu entdecken, Algen, Ton-scherben, Schutt, aber auch Gipsabgüsse. Diese Technik der Herstellung von Negativformen setzen steffenschöni immer wieder in ihren Schaffensprozessen ein. Damit zitieren sie Methoden der Archäologie, der Kunstgeschichte und der „Spurensicherung“, aber nutzen sie für eigene ästhetische Setzungen. In jedem Eimer entsteht ein Wasser-garten, ein kleiner Mikrokosmos, der in den nächsten Monaten durch Wetter und Jahreszeiten nur bedingt kontrollierbaren Veränderungsprozessen ausgesetzt sein wird. Der Blick in die Kübel findet sein Pendant im Inneren des Museums. (Text: Stefanie Hoch)





<Nix> :

Videoprojektion (2014)  
unterer Keller Kartause Ittingen

Im Unteren Keller der Kartause Ittingen, in einem verborgenen Raum, stossen wir auf einen „Satelliten“ oder besser „Ableger“ der Installation im Nordhof: eine Projektion, die einen Einblick in die Eimer gewährt - oder ist es vielmehr eine Art Vorläufer, Testversion oder auch Prophezeiung, was draussen alles geschehen könnte?

Jeder der kreisrunden Mikrokosmen wird beständig abgelöst durch ein anderes, farbiges Universum. Begleitet werden die filmischen Bilder durch in den hörbaren Bereich übersetzte elektromagnetische Wellen, die bei Voyager-Expedition vorbei an Planeten wie dem Neptun aufgenommen wurden. Neptun wiederum ist der römische Gott der Meere – sozusagen der Übervater des Wassermanns Nix, der dieser Installation den Namen gab.

steffenschöni haben mit den Arbeiten „kai awase“ und „Nix“ auf spielerische Weise ihr Netz aus Verweisen über das Kunstmuseum Thurgau in der Kartause Ittingen ausgeworfen. In ihren gefundenen und selbst angelegten Gärten verbindet sich das Wissenschaftliche mit dem Handwerklichen, das Ästhetische mit dem Zufälligen, der Forscherblick mit dem Augenzwinkern.

(Text: Stefanie Hoch)





## <kai awase>

Erweiterte Version 2014

Installation mit Tisch  
Lay out mit 400 doppelseitigen Fotoblöcken  
gestapelt und ausgelegt

Fotografie in low Druckqualität auf MDF  
200Stk. 9,8 x 14,8 x 1cm / doppelseitig  
kaschiert

kai awase, 2010 – 2014,  
Installation, Unterer Keller Kartause Ittingen

2010 reisten steffenschöni durch Japan. Dabei entstand ihre fotografische Recherche über japanische Nutzgärten. Die Installation „kai awase“ zeigt nicht nur Gärten, sondern auch das Unterwegssein auf der Suche nach der japanischen (Garten) kultur. Behutsam haben sich steffenschöni den Lebensräumen, Gewohnheiten und Traditionen der anderen Kultur angenähert. Ihre Fotografien funktionieren als visuelle Erinnerungsbruchstücke, die bereits eine leichte Patina bekommen haben. In Form der kleinen Foto-Tafeln werden sie zu materiellen, haptischen Objekten mit jeweils zwei Bildseiten, wechselnden Nachbarschaften und mehreren Bedeutungsebenen. Es handelt sich um eine Art alltagsarchäologischer Untersuchung, aus der eine sensible Lust am Entdecken und eine unvoreingenommene Neugier sprechen. (Text: Stefanie Hoch)





**<core>**

Erweiterte Version 2013  
18 Kisten für Bohrkerne  
mit Artefakten und Fundstücken:  
Gebäudefragmente  
Artefakte steffenschöni  
Pflanzenteile  
diverse ortsspezifische Fundstücke  
Fundstücke und Pflanzenteile  
werden ortsspezifisch neu angefertigt und  
gesammelt.

Ebenso wird die Installation den speziellen  
räumlichen  
Anforderungen des Ausstellungsraumes  
angepasst.

Masse der Gesamtinstallation:  
18 Objekte, 204cm x 16cm x 16cm  
benötigte Bodenfläche: ca. 3m x 9m





## <styropor>

Styroporkistenturm, bepflanzt,  
mit Videoinstallation und  
Überwachungskamera.

In der Arbeit <styropor> werden  
einerseits Fragmente aus der  
Ausstellung von 2003 verwendet  
(Überwachungskamera, Monitore,  
Pflanzen), gleichzeitig nehmen wir  
Bezug auf weitere aktuelle Arbeiten,  
insbesondere auf die  
<Japanischen Gärten>  
(s.auch „Hatake“ Facetten 14).  
<styropor> wurde für die  
Jubiläumsausstellung der Kunsthalle  
Arbon entwickelt.

Styroporkisten aus dem Fischhandel  
werden in Japan in Haus und  
Trottoirgärten als Ersatz für fehlende  
Tontöpfe gebraucht und mit  
Zierpflanzen, sowie auch mit Gemüse  
bepflanzt.

(In der aktuellen Arbeit verwenden wir  
Transportkisten aus dem europäischen  
Fischhandel.)

Video: <Happii> aus der  
Serie <man at work>.

Ein Trupp japanischer Gärtner, - mit  
weissen Arbeitshandschuhen-, pflanzt  
auf dem Sky Plaza, dem obersten  
der 15 Geschosse des ultramodernen  
Hightech Bahnhofs von Kyoto einen  
Bambuswald.

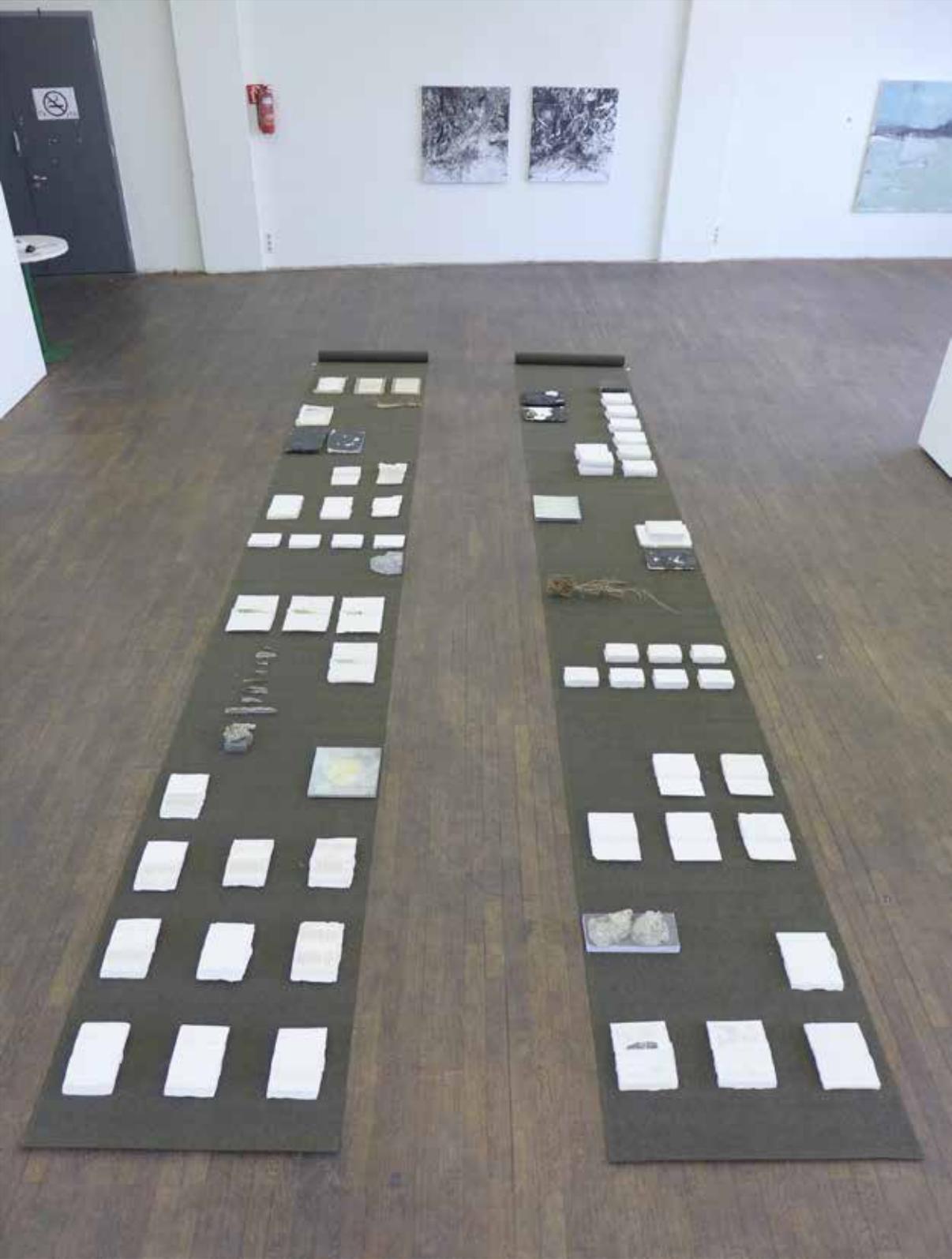
Tonspur: Eine Bahnhofsprecherin gibt  
Vorsichtshinweise und bedankt sich:  
arrigato gozeimasu = danke  
(Livetonspur). Zusätzlich: Sirenentöne  
aus einem Atomkraftwerk und  
Geigerzählertöne.

Überwachungskamera: in Anlehnung  
an unsere Arbeit 2003, .... 2013 aber  
bereits mit einer neuen Konnotation ...

Pflanzen: Eigenproduktion  
steffenschöni  
Mais, Bohnen, Gurken, Weizen.  
(Basislebensmittel)

<Basic(s)> war der Ausstellungstitel  
2003





**<fragment>** Erweiterte Version 2013

50 Gussobjekte aus Alabastergips

Abgüsse der Bücher von  
William Shakespear, Königsdramen, 1889  
Friedrich Schiller, Dramatische Fragmente, 1909  
Johann Wolfgang Goethe, Dichtung und Wahrheit, 1900  
Jules Verne, 20 000 Meilen unter Meer, 1971/72  
Grundriss der Kunstgeschichte, 1866  
American Society Mechanical Engineers, 1917  
Whittaker`s Electrical Engineer Pocket Book, 1920

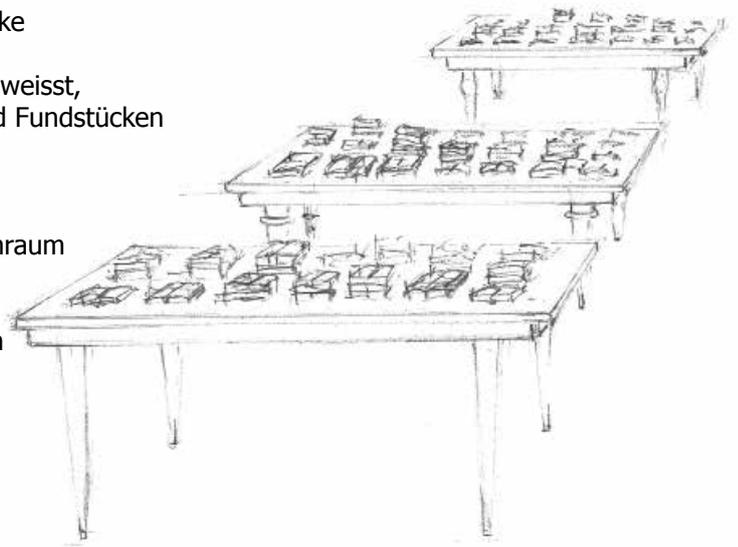
5 Platten aus Gips, Bruchstücken und Bitumen

Diverse ortsspezifische Fundstücke

Installation mit 3 Tischen, ev. geweißt,  
Lay out mit 50 Gussobjekten und Fundstücken  
gestapelt und ausgelegt

Masse der Gesamtinstallation:  
3 Tische 90cm x 180cm und Umraum

Für diese Arbeit werden nach  
Möglichkeit Tische der jeweiligen  
Ausstellungsorte verwendet



**<man at work> 2012**

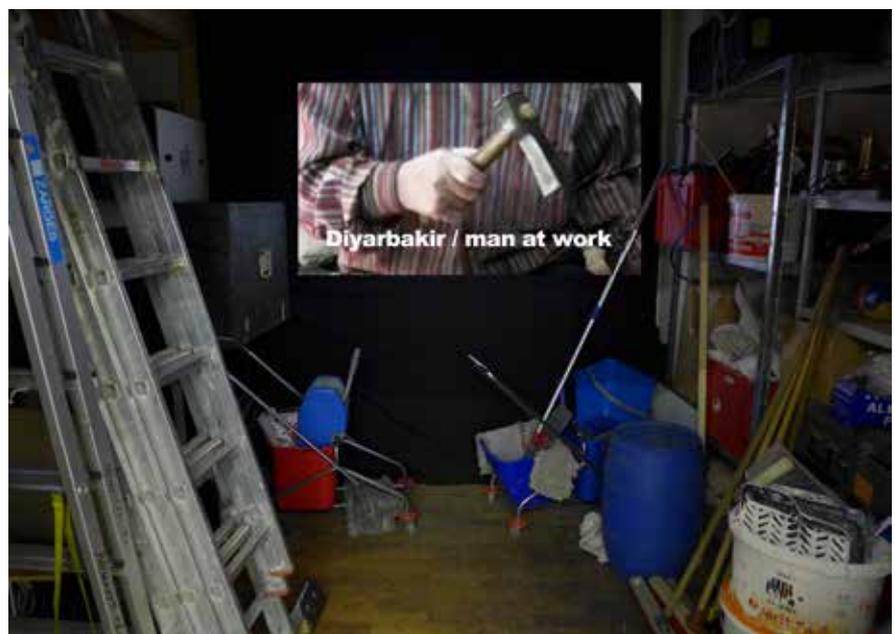
Neuwerk, Konstanz

2 Videoinstallationen

<Ortaköy> 5 Minuten

<Diyarbakir> 5 Minuten

Langzeitprojekt 2010 - 20xx



Videostills aus der Serie <man at work> 2012

**Publikation 2012**

**<Hatake>**

Publikation Facetten 14  
Kulturstiftung d. Kt. Thurgau  
30 doppelseitige Fotografien  
Textheft

Verlag Benteli 2012

<http://www.benteli.ch/de/facetten-14-steffenschoni-hatake.html>



**Portrait steffenschöni**  
**Heidi Schöni**  
**Karl Steffen**

